

Sport

Sport

Tom Lüthi hat den GP von Tschechien gewonnen. Das Rennen führte nach einem Abbruch wegen Regens nach dem Neustart nur noch über sechs Runden. – Seite 13

Wirtschaft

Millionen mit Fipronil belastete Eier sind bereits aus dem Verkehr gezogen worden. Die Behörden kannten den Verdacht bereits länger. – Seite 16

Enttäuschung für Nicole Büchler im Final

Leichtathletik Für Nicole Büchler verlief der Stabhochsprung-Final an der WM in London enttäuschend. Die Bielerin verzeichnete nur einen gültigen Versuch über 4,45 m, ehe sie auf 4,55 m dreimal scheiterte.

Der Olympia-Sechsten Nicole Büchler gelang im Olympia-Stadion von London kein Coup mehr wie noch vor einem Jahr an den Sommerspielen in Rio de Janeiro. Die Bielerin scheiterte dreimal auf der Höhe von 4,55 m, nachdem sie zu Beginn 4,45 souverän genommen hatte. Vor einem Monat hatte Büchler an derselben Stätte mit ihrer Saisonbesthöhe von 4,73 brilliert. Nun schied sie nach der Kanadierin Anicka Newell als zweite der zwölf Finalistinnen aus.

«Das ging heute gar nicht gut. Ich fühlte mich schwach, hatte keine Kraft in den Beinen», sagte sie nach ihrer fünften WM-Teilnahme. Der Fieberschub nach der Ankunft in London dürfte Spuren hinterlassen haben. «Beim Einspringen hatte ich noch ein gutes Gefühl. Aber kaum war ich im Stadion, ging nicht mehr viel», fügte die Schweizerin an.

Die Olympiasiegerin Ekaterini Stefanidi aus Griechenland bleibt in diesem Sommer ungeschlagen. Sie gewann ihr Gold wie im vergangenen Sommer an den Spielen in Rio vor Sandi Morris aus den USA. Als die letzte verbliebene Konkurrentin ausschied (gültige Höhe 4,75), legte Stefanidi noch einen drauf. Sie hievte die Jahres-Weltbestleistung auf 4,91 m.

Kambundji verpasst Exploit

Die Schweizer Trümpfe verliessen gestern das Stadion bei den WM in London nicht mit den besten Gefühlen. Mujinga Kambundji verpasste den Einzug in den 100-m-Final nur knapp, Kariem Hussein kam nach einem schwachen Auftritt mit einem dunkelblauen Auge davon.

Der Europameister 2014 vom Letzigrund erreichte nur mit viel Glück den Halbfinal über 400 m Hürden. In für ihn schwachen 50,12 Sekunden zitterte er sich letzter der vier Lucky-Loser in das Feld der 24 Halbfinalisten. «Ich habe keine Erklärung. Ich bin ratlos», sagte er. Dem Umstand, dass er sich vor dem Lauf noch übergeben musste, mass er vor den Mikrofonen keine grosse Bedeutung zu. Er sei weder krank noch angeschlagen. Aber das bei ihm ungewohnte Intermezzo dürfte wohl der Grund gewesen sein, weshalb sein Auftritt technisch zwar in Ordnung aussah, die Kraft und Aggressivität aber



Die Bielerin Nicole Büchler schied nach Anicka Newell als zweite der zwölf Finalistinnen aus dem Wettkampf aus. Keystone

fehlte. Hussein verpasste als Fünfter der vom türkischen Europameister Yasmani Copello gewonnenen Serie die direkte Qualifikation, wobei er mehr als 1,3 Sekunden über seiner Saisonbestzeit blieb, die der angehende Arzt bei seinem Sieg an der Athletissima in Lausanne gelaufen war.

Dass er den Sprung in das Feld der besten 24 doch noch schaffte, hatte Hussein der Konkurrenz zu verdanken. Der Este Rasmus Mägi verzichtete auf einen Start, der Jahresschnellste Kyron McMaster von den Britischen Jungfern-Inseln wurde ebenso wie der Amerikaner Michael Stigler disqualifiziert. Am Montagabend bietet sich dem 28-jährigen Thurgauer die Chance zur Rehabilitation.

Schlechte Karten

Mujinga Kambundji verpasste über 100 m den Coup eines Finalezuges um vier

Hundertstel und wurde im 10. Rang klassiert. 11,11 Sekunden bei 0,2 m/s Gegenwind gelten zwar als solider Wert, aber bei der Bernerin überwog die Enttäuschung. Als sie am Vortag die Einteilung gesehen hatte, frohlockte sie noch. Abgesehen von der jamaikanischen Olympiasiegerin Elaine Thompson lagen die Gegnerinnen und somit der 2. Rang in Reichweite. Das Rennen bot aber ein anderes Bild. Hinter Thompson lief die Brasilianerin Rosangela Santos in 10,91 Kontinental-Rekord.

Im Kampf um die zwei Lucky-Loser-Plätze über die Zeit hatte die Schweizerin schlechte Karten in der Hand, da ihre Serie nicht vom Rückenwind begünstigt war. Gleichwohl: Die 11,07 Sekunden, die ihrem Schweizer Rekord entsprechen, den sie vor zwei Jahren an den Titelkämpfen in Peking aufgestellt und Mitte

Juli in Bellinzona egalisiert hatte, wären nach Kambundjis Einschätzung möglich gewesen. Letztlich musste die Schweizerin trotz einer tollen Vorstellung über die 100 m eine bittere Pille schlucken. «Es wäre nie so einfach gewesen wie heute, die Final-Qualifikation zu schaffen», sagte die EM-Dritte von Amsterdam 2016. Das positive Fazit: Von den Europäerinnen war nur Dafne Schippers schneller als Kambundji.

Kora ausgeschieden

Salomé Kora schied erwartungsgemäss aus. Die Ostschweizerin zeigte erneut eine gute Leistung und kam in 11,31 Sekunden ebenfalls bis auf vier Hundertstel an ihre persönliche Bestzeit heran. «Zufrieden ist anders. Ich wollte mehr zeigen», betonte sie.

sda – Resultate Seite 14

Nils Schneider vom Seeclub Biel holt WM-Silber

Rudern Der Schweizer Nachwuchs hat an der WM im litauischen Trakai gleich einen kompletten Medaillensatz gewonnen und so viele Podestplätze herausgerudert wie nie zuvor. Nils Schneider vom Seeclub Biel gewann im Vierer mit Steuermann die Silbermedaille.

Der Doppelvierer mit Linus Copes, Andrin Gulich, Dominic Condrau und Valentin Huehn wurde seiner Favoritenrolle gerecht und sicherte dem Schweizerischen Ruderverband (SRV) die ersten WM-Goldmedaillen bei den Junioren seit sieben Jahren. Der Vierer mit Steuermann in der Besetzung Nico Müller/Oliver Gisiger/Anton Flohr/Nils Schneider/Nicolas Mamassis (Steuermann) gewann Silber. Jubeln können auch die Seeländer Ruder-Fans, denn Nils Schneider ist vom Seeclub Biel. Bereits vor einer Woche holte Eric von Bodungen (Seeclub Biel) im Achter am Coupe de la Jeunesse Silber. Eline Rol, Emma Kovacs, Lisa Lötscher und Jana Nussbaumer klassierten sich im Doppelvierer der Juniorinnen an der WM auf Platz 3.

Nur die Junioren-Grossmächte Deutschland und Rumänien sowie Grossbritannien konnten mehr Medaillen gewinnen als die Schweiz. Diese Gesamtleistung mit 13 Teammitgliedern, die mit einer Medaille prämiert nach Hause kommen, darf nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist eine historisch gute Leistung, aber auch die Konsequenz der guten Aufbauarbeit der vergangenen Jahre. Dem Junioren-Team gelang seit der Junioren-EM in Krefeld nochmals ein deutlicher Schritt nach vorne. Die Gold-, Silber- und Bronzemedailles sind die verdienten Auszeichnungen für eine Regattawoche, in welcher von Anfang an auf hohem Niveau gerudert wurde. Dank der Goldmedaille im Junioren-Doppelvierer wird der Schweiz auch ein Quotenplatz für die Youth Olympic Games 2018 in Buenos Aires zuteil.

mt – Resultate Seite 14

Gold für Kenia und Bahrain

Leichtathletik Der Kenianer Geoffrey Kirui und die seit 2016 für Bahrain startende Rose Chelimo eroberten sich in London die WM-Titel im Marathon. Kirui setzte sich in 2:08:27 Stunden vor Tamarit Tola durch, Chelimo entschied in 2:27:11 das Duell gegen Edna Kiplagat für sich.

Im Rennen der Männer fiel die Entscheidung auf dem Rundkurs mit Start und Ziel auf der Tower Bridge, der an mehreren Wahrzeichen Londons vorbeiführte, kurz nach Kilometer 35, als der favorisierte Äthiopier Tola, der Olympiadritte von 2016 über 10 000 m, Kirui ziehen lassen musste. Die beiden hatten sich kurz nach Rennhälfte von der Spitzengruppe abgesetzt. Bronze ging an Alphonse Simbu aus Tansania.

Für Kirui war es der grösste Erfolg seiner Karriere, nachdem er im Frühjahr den prestigeträchtigen Boston Marathon gewonnen hatte. Für Kenia war es die erste Marathon-Medaille an Weltmeisterschaften seit 2011, an den letzten beiden Titelkämpfen gingen die Ostafrikaner leer aus. Dass alle drei WM-Medaillen zum fünften Mal in Folge nach Afrika gingen, war keine Überraschung. Die besten 40 Marathon-Läufer in diesem Jahr kommen alle vom schwarzen Kontinent. sda

Plätze 11 und 21 für Schweizer Siebenkampf-Debütantinnen

Leichtathletik Géraldine Ruckstuhl und die Bielerin Caroline Agnou beenden ihren ersten Siebenkampf an einer WM auf den Plätzen 11 und 21. Siegerin Nafissatou Thiam holt das erste WM-Gold in der Geschichte für Belgien.

Géraldine Ruckstuhl konnte am zweiten Tag des Siebenkampfs im Queen Elizabeth Park zwar nicht mehr ganz an ihre starken Leistungen des ersten Wettkampftages anknüpfen, dennoch durfte sich die 19-jährige Luzernerin über ein mehr als gelungenes Weltmeisterschafts-Debüt freuen. Mit insgesamt 6230 Punkte verpasste die Zweite der U20-Europameisterschaft ihren Schweizer Rekord nur um 127 Punkte und belegte am Ende den sehr guten 11. Rang.



Die Bielerin Caroline Agnou und Géraldine Ruckstuhl sind zufrieden. Keystone

Nicht ganz so gut wie Ruckstuhl lief es Caroline Agnou, immerhin übertraf aber auch die 21-jährige Seeländerin die Marke von 6000 Punkten, und zwar um einen Zähler. Im Klassement verbesserte sich die U23-Europameisterin am zweiten Tag um zwei Plätze auf den Rang 21.

Die Belgierin Nafissatou Thiam krönte sich ein Jahr nach ihrem überraschenden Olympiasieg in Rio de Janeiro auch zur WM-Königin von London. Die bald 23-jährige Wallonin, die in Lüttich Geografie studiert und deren Vater aus Senegal stammt, siegte schliesslich mit 6784 Punkten vor der Deutschen Carolin Schäfer und Anouk Vetter aus der Niederlande.

Die Marke von 7000 Punkten, die Thiam Ende Mai in Götzis als erst vierte Athletin überhaupt geknackt hatte, blieben für die 1,87 m grosse Athletin ausser Reichweite, da sie im Speerwurf deutlich unter ihren Möglichkeiten blieb. sda